

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 48.

Mittwoch den 26. Februar

1879.

Bekanntmachung.

Freitag den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen die zu dem Nachlasse des verstorbenen Kaiserlich Russischen Staatsraths a. D. Theodor von Heype aus Tiflis gehörigen Kleidungsstücke und Leibwäsche-Gegenstände, unter Anderem ein Pelzmantel, mehrere noch neue schwarze Anzüge und ein Frack, sowie eine goldene und silberne Taschenuhr, eine goldene Uhrkette, goldene Hemden- und Manschettenknöpfe, Orden etc., in dem Rathhause, Marktstraße 5 dahier, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 22. Februar 1879. Im Auftrage:
14217 A. A. S., Bürgerm.-Secret.-Assistent.

Local-Gewerbeverein.

Samstag den 1. März c. Abends präcis 8^{1/2} Uhr hält Herr Sanitätsrath Dr. Hartmann einen Vortrag über die „Zurfrage“ im Saale des Bayerischen Hofes, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst eingeladen werden. Die Mitglieder haben bei Vorzeigung ihrer Karten freien Eintritt, Nichtmitglieder zahlen 20 Pf. zu Gunsten der zu erbauenden Gewerbeschule.

Der Vorstand.

Privat-Turnanstalt.

(Institut für deutsche und schwedische Gymnastik.)
Cursus für Knaben und Erwachsene. Fechtunterricht, Stief und Stof. Massenübungen monatlich 2 Mark. Privatstunden im Abonnement schon von 1 Mark pro Stunde. Ertheile auch außerhalb meiner Anstalt Unterricht in allen gymnastischen Fächern.
Fritz Heidecker, geprüfter Turnlehrer,
8382 Saalgasse 10.

Hochfeine Tafelbutter,

wöchentlich zweimal frisch, empfiehlt

J. Gottschalk,

14162

Ecke der Mühl- und Goldgasse.

Dotzheimerstrasse
No. 44.

Justin Zintgraff in Wiesbaden,

Lager: Taunusstrasse
No. 28.

Specialität:

Ornament-Guss,
Bau-Constructionen,

Stall-Einrichtungen.



Ventilations-
Einrichtungen

für
Schlaf-
und

Wohnräume.

Decimal-Brücken-Waagen von 100—2500 Kilo Tragkraft. Lager in Hof- und Strassen-Sinkkasten. Rahmen mit Platten in allen Grössen. Schlamm-Sammler für Wassersteine etc., den polizeilichen Vorschriften entsprechend.

In der deutschen, französischen, englischen und ungarischen Sprache wie in Realien ertheile ich nicht billigen, aber guten Privat-Unterricht. Zu meiner Legitimation füge ich mein letztes Zeugniß hier bei:

„Ich kann Frä. Molly das Zeugniß ausstellen, daß sie ihre Aufgabe als Lehrerin auf ausgezeichnete Weise gelöst hat.“

Bonn, den 23. December 1878.

M. Stricker, Institutsvorsteherin.“

Vorlesungen für junge Damen über das Wissenswerthe der Naturwissenschaft, Aesthetik, Literatur und Culturgeschichte dreimal wöchentlich. Monatlicher Abonnementspreis 4 Mk. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Rheinstraße 19 entgegen.

Ida Molly, Lehrerin. 12011

Privat-Unterricht

in Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation ertheilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

10647

Betten-Fabrik.

Specialität in gereinigten Federn, Flaumen und Eiderdaunen, Rosshaare, Zwilch und Barchente, gesteppte und wollene Decken, Bettwäsche jeder Art, fertig oder im Stück, empfiehlt in streng reellen Qualitäten

Gustav Schupp,

11917

Hoffmann's Privat-Hotel, Taunusstraße 39,

Filiale von Georg Amendt in Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Am nächsten Samstag den 1. März Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Hofe des Königl. Polizei-Directions-Gebäudes, Friedrichstraße 26, fünf Stück tannene Bretter, ca. 5 Meter lang, und einige Latten meistbietend versteigert werden. Wiesbaden, 23. Februar 1879. Die Königl. Polizei-Direction. J. B.: Höhn.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 27. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird in den städtischen Walddistrikten vorderer Neroberg und unteres Bahnholz folgendes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert und zwar:

a. im Distrikt vorderer Neroberg:

16 Raummeter eichenes Scheitholz,
2 " Knüppelholz,
6 " buchenes "

400 Stück buchene Wellen,

34 eichene Stämme und

5 Haufen eichene Stangen 2r Klasse;

b. im Distrikt unteres Bahnholz:

1 Raummeter eichenes Scheitholz (Wertholz),

13 Raummeter eichenes Scheitholz,

10 " Knüppelholz,

2 " buchenes Scheitholz und

450 Stück buchene Wellen.

Das Gehölz im Distrikt Neroberg kommt zunächst zur Versteigerung. Sammelplatz an dem Tempel a. d. Neroberg. Wiesbaden, den 17. Februar 1879. Der Oberbürgermeister. Lang.

Notizen.

Heute Mittwoch den 26. Februar, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Möbeln, Betten, Spiegeln und Oelgemälden u., in der Villa Dambachthal 10. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Bierstadter Gemeindevaal Distrikt Reichen 1r und 2r Theil. (S. Tgl. 46.)

Holzversteigerung in dem Weidenstadter Gemeindevaal Distrikten Dichtenwald und Bügelholz. (S. Tgl. 43.)

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die

Restauration „Zur Allemannia“,
Röderstraße No. 39,

eröffnet habe und werde außer einem guten Glas Bier und Wein eine gute Restauration und Mittagstisch führen. Die mich beehrenden Gäste werde auf's Beste bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

K. Bender, Röderstraße 39.



Druckmarke.

Die Kaffee-Brennerei

von

Georg Herschel,

Mainz,

12452

empfiehlt ihren

gebrannten reinen Java-Kaffee,

empfohlen von

Dr. med. H. Klencke in Hannover,
in verschlossenen Pfund-Packeten Mk. 1.70.

Niederlagen in Wiesbaden bei F. Alexi, Michelsberg,
Fr. Blank, Bahnhofstrasse, W. Müller, Bleichstrasse,
A. Mosbach, Adlerstrasse, J. Pratorius, Kirchgasse.

Eine gute, in bestem Zustande befindliche Sowe-Maschine
ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Pfautanben à 1 M. zu verkaufen. Näh. Exped. 14219

Große goldene Medaille
Paris 1877.



Silberne Medaille (höchste Aus-
zeichnung) Paris 1878.

Das beste und billigste Mittel zum Waschen und schnellen Reinigen von Weisszeug, Stoffen, Glas, Geschirr, Marmor, Silberzeug, Händen, sowie zum Scheuern der Fussböden und angestrichener Gegenstände etc.

Garantirt frei von allen schädlichen Substanzen. Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche. Zu beziehen in Packeten von 100, 250 und 500 Gramm à 15, 35 und 65 Pf. durch alle Colonial- und Materialwaaren-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Frankfurt a. M., Hessen und Nassau:

Krapf & Hofer, Frankfurt a. M.

Zwei Wopshunde (Hund und Hündin), reine Rasse, sind zu verkaufen. Näheres Expedition. 14098

Ein Fuchswallach, geritten und gefahren, steht billig zu verkaufen. Näh. Exped. 14153

Einige junge Leute werden zum gutbürgerlichen Mittagstisch gesucht. Näh. Exped. 14205

Ein Mädchen, zwei Jahre alt, wird in Pflege gegeben. Näheres Gemeindebadgäßchen 3. 14208

Ein drei Monate altes Kind wird in gute Pflege zu geben gesucht. Näheres bei Ritter, Webergasse 13. 14223

Der lieben Frau M-e, Dogheimerstraße 4, die herzlichsten Glückwünsche zum heut. Geburtstage, desgl. dem lieben Grethchen K-e, Nerostraße 22. Sämmtliche Vereinsmitglieder.

Ein dreifach donnerndes Hoch soll jahren in's Spital unserem Freunde J. H. zu seinem heutigen Geburtstage.

Der Jakob soll leben, Seine Geliebte daneben, Das Fädele dabei, Hoch leben sie alle Drei.
Gell do spannst.

K. B. W. S. 14187

Verloren, gefunden etc.

Ein schwarzes Spitzentuch wurde verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Adolphsallee 6. 14092

Verloren

am 23. d. Mts. in der Taunusstraße ein schwarzledernes Portemonnaie mit Geld, Notizen und Receipt. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Taunusstraße 12b, erste Etage. 14155

Verloren am Sonntag vom „Saalbau Schirmer“ aus bis in die Langgasse ein doppelknöpfiger Manschettenknopf, um dessen Abgabe gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl. gebeten wird. 14184

Ein blaues Portemonnaie mit gelben Bügeln und etwa 13 M. Inhalt ist verloren worden. Gegen Finderlohn abzugeben Sonnenbergerstraße 57. 14200

Bei dem Männer-Gesangsvereins-Maschinenball ist irrtümlich ein dunkelblauer, neuer Ueberzieher mitgenommen worden; in demselben befand sich ein Taschentuch, gez. W. J. Bitte denselben abzugeben Kirchgasse 25 im Laden. 14221

Am Samstag den 22. Februar ist eine rothe Pferdedecke abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine Belohnung Langgasse 5. 14197

Immobilien, Capitalien etc.

Villa Bierstädterstraße No. 8 mit fürstlicher Einrichtung u. a. schöne Villen, Häuser, Güter und Bauplätze zum Verkaufe übertr. N. bei **C. H. Schmittus**. 8432

Villen in besten Lagen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei **Ch. Falke**, Wilhelmstraße 40. 14201

Schlosserei, eine gangbare, sofort zu verkaufen. Näheres Expedition. 13353

4000 Mark gegen doppelte Sicherheit auf erste Hypothek gesucht. Näheres Expedition. 13000

100,000 Mark.

auch getheilt in 2—3 Posten, haben wir gegen pupillarsichere Hypothek auf hiesige Grundstücke in guter Stadtlage auf **4 Jahre** fest zu 5% Zinsen zu verleihen. **Marcus Berlé & Co.** 14204

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Gesucht eine Stelle für eine **russische Wärterin**, welche mit einer Herrschaft nach Rußland zurückzukehren wünscht. Näh. Leberberg 5, Bel-Etage. 14193

Ein junges, sauberes Mädchen vom Lande sucht sofort eine Stelle zu Kindern oder als Mädchen allein durch **Fr. Birek**, kleine Webergasse 5. 14227

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle. Näheres Michelsberg 10, eine Stiege hoch. 14188

Ein Mädchen, welches gut bügeln, serviren und nähen kann, sowie alle Hausarbeiten gründlich versteht, sucht zu Ende März oder Anfangs April eine Stelle; dasselbe geht auch als Mädchen allein. Näheres Goldgasse 5. 14186

Eine ganz perfekte Herrschaftsköchin mit 4—7jährigen Zeugnissen sucht sofort eine Stelle durch **Fr. Birek**, kleine Webergasse 5. 14227

Herrschaften erhalten zu jeder Zeit das beste **Dienstpersonal** aller Branchen unentgeltlich; 3 Mädchen als solche allein mit 2-, 3- und 4jährigen Zeugnissen, 3 feinhürgerliche Köchinnen mit 2-, 2½- und 3jährigen Zeugnissen, 12—14 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, sowie als Kindermädchen, 1 Köchin zur selbstständigen Führung des Haushalts zu zwei alten Leuten oder einem alten Herrn suchen Stellen durch **Dörner's Bureau**, Mehrgasse 21. 14206

Ein gesunde Schenkamme sucht Stelle auf gleich (Lohn per Monat 30 Mark). Gef. Offerten bittet man unter W. Z. 30 in der Exped. niederzulegen. 14224

Ein gesetztes Mädchen, welches gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht Stelle als Weißzeugbeschließerin oder als Stütze der Hausfrau. Näheres Albrechtstraße 3, 3 Stiegen hoch, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. 14207

Eine sparsame, gute Köchin, eine Küchenhaushälterin, zwei Kaffeeköchinnen, eine Kammerjungfer, perfect im Schneidern, ein Diener, Sohn eines Lehrers, mit zwei 2½-jährigen Zeugnissen, suchen Stellen durch **Dörner's Bureau**, Mehrgasse 21. 14218

Kammerjungfern, Bonnen, feinere Haus- und Zimmermädchen, Hotel-Zimmermädchen und feinere Kindermädchen, welche gut nähen können, suchen Stellen durch **Ritter**, Webergasse 13. 14222

Personen, die gesucht werden:

Eine geübte **Namenstickerin** ges. N. Feldstr. 21, 1 St. 14198

Modes!

Eine erfahrene, gewandte Arbeiterin in ein auswärtiges Puhgeschäft gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. 14111

Eine tüchtige Waschfrau gesucht Kapellenstraße 37 b. 14196
Ein braves Mädchen auf gleich gesucht Michelsberg 16. 14226
Für März ein braves Mädchen ges. Rheinstraße 19, Part. 14194
Ein gut empfohlenes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit zum 1. oder 15. März zu einer einzelnen Dame gesucht. Näheres Expedition. 14189

Ein Mädchen, welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, für alle Arbeiten zum 10. März gesucht Nerostraße 21, eine Stiege hoch. Zu erfragen daselbst Vormittags von 9 bis 11 Uhr. 14183

Gesucht auf 1. April für einen kleinen, einfachen Haushalt ein evangel. Frauenzimmer in reiferen Jahren mit Zeugnissen über Leistung und Moral. Näh. Walramstraße 33, 1 St. 200

Gesucht mit guten Empfehlungen ein Hausmädchen, das auch mit Kindern umzugehen versteht; ferner eine gutbürgerliche Köchin, die auch einige Hausarbeit übernimmt. Näheres Leberberg 5, Bel-Etage. 14192

Gesucht ein einfaches, durchaus braves Mädchen für alle Arbeiten. Näh. Exped. 14203

Eine gute Köchin, welche sich auch häuslicher Arbeit unterzieht, wird zu zwei älteren Leuten gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. große Burgstraße 5, 2 Stiegen. 14216

Gesucht wird eine Weißköchin, Mädchen für allein, Haus- und Küchenmädchen durch **Ritter**, Webergasse 13. 14222

Eine perfekte Herrschaftsköchin nach Straßburg, eine feinhürgerliche Köchin in eine kleine Familie nach Metz für bald gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 14222

Ein starkes Hausmädchen wird sofort in's „Delion House“ nach Schlangenbad gesucht. 14225

Ein tüchtiger Knecht gesucht Dambachthal 3. 14185

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Parterre-Zimmer mit **Cabinet** (mit oder ohne Pension) zu verm. Näh. 1 St. h. 200 Herrngartenstraße 7 im Hinterbau ist eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Näheres Herrngartenstraße 2. 14220

Lehrstraße 1a ist eine kleine freundliche Parterre-Wohnung auf gleich oder 1. April zu verm. 13689

Lehrstraße 19, an einen soliden Herrn zu vermieten. Hochparterre, ist ein möbl. Zimmer

Sonnenbergerstraße 17, neben dem Curhause gelegen, ist eine Wohnung, enthaltend 4 Zimmer, Küche und Zubehör, monat- oder jahrweise zu vermieten. 14181

(Fortsetzung in der Beilage.)

Allgemeiner Krankenverein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereinsmitglied **Daniel Geyer** gestorben ist. Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Grabenstraße 9, aus statt. 79

Die Direction.

Danksagung.

Allen Denen, welche an dem schweren und unerwarteten Verluste unseres innigstgeliebten, nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders und Schwagers, **Heinrich Weiss**, so herzlichsten Anteil nahmen, sowie Denen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleitet haben und besonders dem Herrn Pfarrer Köhler für seine trostreiche Grabrede sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

14199 Die tiefbetrübte Gattin: **Sophia Weiss**.

Die Antiquariats- & Buchhandlung von Jacob Levi, alte Colonnade No. 18,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aus allen Wissenschaften: Deutsche, französische und englische Classiker, Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Jugendschriften, Reisebücher, Ansichten, Photographien, Albumblätter etc. etc., theils neu, theils gebraucht, zu billigsten Preisen.

Ankauf einzelner Werke wie ganzer Bibliotheken, Kupferstiche, Bilder etc.

Sieben angekommen eine Parthie vorzügliche schwarze Glacé-Handschuhe mit zwei Knöpfen, sonst 2 Mk. 70 Pf., jetzt 1 Mk. 70 Pf.

254

Adolph Heimerdinger, Wilhelmstraße 42.

Cäcilien-Verein.

Sente Mittwoch den 26. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

Gesammtprobe.

Sprudel.

Mittwoch den 26. Februar Abends 11 Min. nach 8 Uhr:

Härings-Essen und Katerweh

Restaurant „Zum Sprudel“ (G. Abler),

Taunusstraße No. 27.

352

Der kleine Rath.

Strohhut-Waschen!

Strohhüte werden gewaschen und bestens hergestellt bei billigster Berechnung und bittet um gef. möglichst baldige Zusendung

Ed. Fraund jr.,

Hof-Hutmacher,

14202

14 Langgasse 14.

Ende dieser Woche erscheint bei dem Unterzeichneten:

Jubiläums-Büchlein

(für das Bisthum Limburg)

für das von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.
verfügte Gebets-Jubiläum.

K. Molzberger,

14195

vis-à-vis der Königl. Polizei.

Gesucht wird

ein Wagen, Selbstfahrer, hoher Bod., vierräderig, Einspänner; kann gebraucht sein. Adressen nebst Preisangabe unter C. K. 10 bei der Exped. d. Bl. erbeten.

14209

Sente Mittwoch

von Morgens 9—1 Uhr Mittags findet die große Möbel- und Betten-Versteigerung in dem englischen Institut Dambachthal 10, auch Eingang Kapellenstraße 33a, statt.

H. Martini,
Auctionator.

470

Mein Schwiegervater, Herr Joh. Schroth, betreibt sein Corsettengeschäft Schulgasse 2 jetzt nicht mehr, indem er dasselbe, wie ich bereits früher schon gemeldet, an mich abgetreten hat.

G. R. Engel, vormalig J. Schroth,
Spiegelgasse 6.

14212

Rüschen in Creppliss, Mull und Tüll,

sowie Trauerrüschen in größter Auswahl empfiehlt

12173

Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Bittere Orangen

für Bowle

14214

bei

Christian Wolff, Taunusstraße 25.

Beste Qualität Rindfleisch

per Pfd. 50 Pfg. fortwährend zu haben bei

14191

Katz, Metzger, Wächelsberg 22.



Fischhandlung

Häfnergasse 9.

Frisch eingetroffen: Sehr schöner Cablian, Seezungen, Rheinsalm, lebende Hechte und lebende Rheinkarpfen, Flußfische, Berliner Rollmöpfe, russ. Sardinen, Aal in Gelée, marin. Färinge, Sardellen, holl. Kronbrand-Vollhärige und schottische Küstenhäringe per Stück 5 Pf.

Im Laufe des Tages: Frische Schellfische.

472

Baum- und Neben-Scheeren

sind unter Garantie zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen bei

Karl Thoma, Hof-Messerschmied,

13398

11 Goldgasse 11.

Eine frischmelkende Kuh wird zu kaufen gesucht Näheres Expedition.

14190

Didwurz sind zu haben Adelhaidstraße 71.

14215

Am 1. März a. e. eröffnen wir im

Hôtel du Nord

eine

Restauration & Café

mit **Bayerisch** und **Pilsener Bier**.

Es wird unser Bestreben sein, durch eine **vorzügliche Küche** und **gute Getränke** uns die Zufriedenheit unserer Gäste zu erwerben.

Frankfurt a. M., im Februar 1879.

Hochachtungsvoll

Grosse & Ried.

21

(312/II.)

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,

Querstraße 1.

Um vielfachen Wünschen zu begegnen, wird vom

1. März d. J. ab

für **Schneiderei** und **Weiß-Näherei** ein **Abend-Cursus** in den Stunden von 6 bis 8 Uhr eingerichtet, um denjenigen Frauen und Töchtern hiesiger Stadt, die durch ihre häusliche Thätigkeit während der Tageszeit in Anspruch genommen sind, Gelegenheit zu geben, sich an dem Unterrichte theilnehmen zu können. Die Unterrichtsstunden für **Schneiderei** werden an den **Montags-** und **Donnerstags-**, die für **Weiß-Näherei** an den **Dienstags-** und **Freitags-**Abenden stattfinden und das Honorar dafür — außer dem Einschreibegeld von 1 Mk. — monatlich betragen:

a. für Schneiderei 5 Mk., b. für Weiß-Näherei 1 Mk.

Gefällige zeitige Anmeldungen werden erbeten von

13809

Susette von Eynern, Vorsteherin.

Weisse Gardinen

jeder Art

13917

empfehlen zu **Original-Preisen**

Franz Altstaetter Sohn,

14 Webergasse 14.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Hiermit zeige ich an, daß das

Waschen und Faconniren der Strohhüte

begonnen hat.

13760

Christ. Jstel, Langgasse 15.

Bettfedern, Flaumen und Roßhaare.

Zwische, Barchente und Bettbezüge.

Fertige Deckbetten, Kissen u. Matratzen.

13057

Michael Baer, Markt.

Biez, Ofenpußer, wohnt Steingasse 16. 11238

J. Brosius, vormals Ph. Vef,

3 Wehnergasse 3,

Schuh-Fabrik & Handlung

(nur Handarbeit),

empfehlen sich mit allen Schuhwaaren, **dauerhafte und solide Arbeit aus bestem Leder:**

Kalblederne Herren-Schaftstiefel	von Mk. 10.— an.
Herren-Zugstiefel	8.— "
Kindlederne, schwere Mannschuhe	6.— "
Knabenschuhe	3.80 "
Kidlederne Damen-Zugstiefel	7.— "
Chagrinlederne Damen-Zugstiefel	7.— "
Kalblederne Damen-Zugstiefel	6.— "
Mädchen-Zugstiefel	2.80 "

Alle Sorten **Herren-, Damen- und Kinderpantoffeln**, sowie **Kinderschuhe** zu den billigsten Preisen.

Aufträge nach Maaf, sowie **Reparaturen** werden sofort billigt und bestens besorgt.

Nur solide Handarbeit. 14179

Frankfurter Kleider-Bazar,

6 Langgasse 6, 6 Langgasse 6,

Wiesbaden,

bringt in empfehlende Erinnerung sein sehr großes Lager in

Herren- und Knaben-Garderobe,

fertig zu sofortigem Gebrauch,

sein reich assortirtes Lager in **guten und feinsten Stoffen**

zur Anfertigung nach Maaf.

Frühjahrs-Paletots von Mk. 20 ab.

Frühjahrs-Anzüge " " 28 "

Alles unter Garantie für tadellosen Sitz und gebiegene Arbeit. 13855

Handschuhe werden billig gewaschen Michelsberg 8. 14182

Als **Pusten-Bonbons** sind
Löflund's Malz-Extract-Bonbons
 vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten
 25 pCt. Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordent-
 lich schleimlösend und von vortrefflichem Geschmack. —
 In Packeten zu 20 und 40 Pfg. in allen Apotheken
 zu haben. 291

Birkentheerseife von **Albin Hentze** in **Salle**
 a. S., ist ärztlich empfohlen gegen
 alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Scropheln, Mitesser, Sommer-
 sprossen etc. Nur diese Seife gibt dem Gesicht Schönheit und Frische.
 Jedes achte Stück Birkentheerseife enthält obige volle Firma,
 worauf beim Kauf zu achten ist. Preis à Stück 50 Pf. nur bei
 445 **Moritz Mollier**, Wiesbaden, Langgasse 17.

Tagesskalender.

Die permanente Auktions-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade
 ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
 Malz-Extract-Bonbons. Abends 6 Uhr. Vormittags von 9-12 Uhr. 3470
 Griechische Kapelle. Zur Befestigung täglich geöffnet, Sonntags und an
 griechischen Festtagen von Morgens 8-10 und Nachmittags von
 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr
 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

Heute Mittwoch den 26. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
 Auktionshaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Verein für Naturkunde. Abends 6 Uhr im Museumsaal: Vortrag des
 Herrn Dr. med. Lehr über „das Wasser in meteorologischer und
 sanitärer Beziehung“.
 Carillon-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesamtprobe.
 Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.
 Sprudel. Abends 11 Min. nach 8 Uhr: Haringessen und Katerweh im
 Restaurant „Sprudel“.
 Gesangsverein „Sängerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 26. Februar. 46. Vorstellung. (101. Vorstellung im Abonnement.)

Gurvanthe.

Große romantische Oper in 4 Aufzügen. Dichtung von Helmine
 von Chezy. Musik von Carl Maria von Weber.

Personen:

König Ludwig der VI.	Herr Massen.
Adolar, Graf zu Nevers und Nethen	Herr Leberer.
Gurvanthe von Savoyen, Adolar's Braut	Frau Reibel-Döfner.
Lyliart, Graf von Forest und Beaujolois	Herr Siehr.
Eglantine v. Puisse, eine Gefangene, Tochter eines	
Empörers	Frl. Reisch.
Bertha, ein Brautpaar	Frl. Ruzell.
Rudolf,	Herr Zapf.
Die Herzogin von Burgund	Frl. Heller.
Herzöge, Fürsten, Grafen, Edle und Damen, Edelknechten und Trabanten,	
Gewappnete, Landleute und Burgenbewohner zu Nevers, Bergleute und Jäger.	
(Die Scene ist abwechselnd auf dem königlichen Schlosse zu Brémery und	
auf der Burg zu Nevers. — Die Zeit nach dem Frieden in England 1110.)	
Act 1 und 4: Ländlicher Tanz , ausgeführt vom Corps de ballet.	
Anfang 6 1/2 Uhr, Ende nach 9 1/2 Uhr.	

Locales und Provinzielles.

? (Gemeinderathssitzung vom 23. Febr.) Die Ehefrau Friz,
 Mutter des verstorbenen Dr. Heß, beabsichtigt, aus dem der Stadt testa-
 mentarisch zugefallenen Hause in der Kapellenstraße auszuziehen, und kann
 somit das Logis anderweitig vermietet werden. Bei dieser Gelegenheit
 kommt zur Sprache, ob es sich nicht empfehlen lasse, das Gebäude zu
 veräußern, sobald sich eine passende Gelegenheit darbieten sollte. Der
 Gemeinderath ist einstimmig für den Verkauf des Hauses, zuvor soll aber
 Frau Friz darüber gehört werden. — Zwischen der Special-Direction der
 Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft, vertreten durch deren Ver-
 waltungs-rath, und der städtischen Verwaltung, sind noch verschiedene
 Anstände zu reguliren; namentlich handelt es sich bezüglich des Bauwesens
 der ersten um die diesseits anzulegende Ringstraße, weiter um die Fort-
 führung der Rheinstraße, Erwerbung des Gartenfeldweges, Ueberwindung
 des Salzbachs u. s. w. Es wird beschlossen, den vorliegenden Vertrag in
 anderer Weise zu formuliren und denselben dem Gemeinderathe
 zur Genehmigung zu unterbreiten. — Die Königl. Polizei-Direction hat
 sich vor längerer Zeit schon dahin geäußert, die kleine Dohmerstraße,
 die auf beiden Seiten bebaut ist, möge Gasbeleuchtung erhalten. Die Bau-
 commission sprach sich bisher deswegen dagegen aus, weil dieser Weg als

Feldweg benützt würde; indessen wird beschlossen, daselbst Gasbeleuchtung
 anzulegen. — Dieselbe Behörde hält es für wünschenswerth, daß alles hier
 eingebrachte frische Fleisch, welches bisher auch an der Eisenbahn ver-
 accliet worden konnte, dem Vieche-Amt vorgeführt und dort beschlachtet werde.
 Der Gemeinderath entspricht dem Antrage, als im Interesse der Medicinal-
 polizei liegend. — Königl. Regierung brachte in Anregung, den Passus
 im §. 1 des Reglements zur Curtax-Erhebung, wonach alle bei Ver-
 wandten und bekannten Familien Gasfreundschaft genießende Fremde und
 Geschäftsreisende zur Curtax heranzuziehen seien, als durchaus unaus-
 führbar, zu streichen. Der Gemeinderath erklärt sich mit dieser Abänderung
 einverstanden. — Dem von verschiedenen hier wohnenden Engländern an den
 Herrn Cur-Director Heyl gestellten Ersuchen, derselbe möge veranlassen, daß
 in den neuen Anlagen ein Platz für Ballspiele geschaffen werde, soll entsprochen
 werden. — Das Gesuch der Fräulein Elise Hintermeyer um Ankauf
 einer hinter ihrem Hause an der Dohmerstraße belegenen städtischen Fläche
 geht zunächst an die Baucommission zur Begutachtung; das Feldgericht
 spricht sich für den Verkauf aus. — Die Budget-Commission des Gemein-
 deths beantragt, die Kosten für die Beleuchtung des warmen Damms im
 Betrage von rund 650 Mark möchten in Zukunft auf die Curtaxe über-
 nommen werden. Das Collegium stimmt diesem Antrag zu; ebenso dem
 Vortrage der Commission, die Badegäste des alten Hospitals bis zum
 Neubau eines Badhauses bei geeigneten Badewirthen unterzubringen, das
 Civilhospital noch vor Beginn der Saison abzulegen und
 das Terrain ebenen zu lassen. Der Beschluß hierüber bleibt vorerst aus-
 gesetzt. — Der mit dem Herrn Hofbaup Inspector Bybel abgeschlossene
 Tauschvertrag wegen Abtretung von Grundeigenthum und die damit ver-
 bundene Verlegung der Wasserleitung in der Rautschen Privatstraße wird
 genehmigt. — Dem Gesuche der Herren Gebrüder Heuß um pachtweise
 Ueberlassung einer städtischen Fläche an dem von der Emmerstraße nach
 dem Nieherberg führenden Weg kann nicht willfahrt werden, aber auch
 ein etwa in Anregung gebrachter Austausch wird abgelehnt. — Zu dem
 Antrage des Herrn Otto Lantz, dahingehend, der Gemeinderath möge
 die an der Viebrücher Chaussee befindlichen Paraden nunmehr entfernen,
 wird beschlossen, diesem Gesuche insofern zu entsprechen, als der Herr
 Stadtbaumeister beauftragt werden soll, zunächst ein Gutachten darüber abzu-
 geben, ob die Verlegung dieser Gebäude thunlich erscheint, eventuell soll mit der
 Erbauung von Bodenbaracken auf dem Hospitalterrain begonnen werden. —
 Dem Gesuche des Weggers Herrn Carl Kenter um Erlaubniß zur Ein-
 führung seiner Abwässer in den städtischen Canal vor seinem Hause in
 der Metzgergasse No. 34 wird unter der Bedingung willfahrt, daß inner-
 halb der Straße Rohre von mindestens 20 Cm. Durchmesser verwendet,
 ein Einsteighaach von 60 Cm. mit Schlammanhauer und stehendem Klotz
 angelegt werde und der Canal selbst nach Fertigstellung sofort in das städtische
 Eigenthum übergehe. — Nachdem der Gemeinderath früher beschlossen,
 von der Anlage einer Sammelgrube Abstand zu nehmen, da
 die Düngrausfuhr-Gesellschaften erklärt haben, sie würden auf eigene
 Kosten solche Gruben anlegen, falls sich das Bedürfnis herausstellen
 sollte, berichtet jetzt die Königl. Polizei-Direction auf Grund der
 Angabe eines Aufsehers, das Bedürfnis habe sich nunmehr gezeigt und
 wird die Frage wegen Anlage solcher Gruben wiederholt zur Prüfung
 empfohlen. Es wird beschlossen, unter Anschluß einer Abschrift der mit
 den beiden Düngrausfuhr-Gesellschaften inzwischen gepflogenen Correspondenz
 zu erwidern, die Königl. Polizei-Direction möge noch einige Monate war-
 tende Stellung nehmen, da möglicherweise die früher vorhanden gewesen
 Mängel, die von der Gesellschaft auch zugegeben worden sind, fortan,
 wie von derselben zugesichert, vermieden werden. — Herr Brand-Director
 Schreier hat bei der Feuerlösch-Commission einen Antrag auf Anlage
 einer Telegraphenleitung eingebracht. Es sind dieshalb mit einem
 Telegraphen-Ingenieur aus Köln Verhandlungen gepflogen worden und ist
 derselbe bereit, die Anlage herzustellen, indem er dabei eine Station von
 fünf Leitungen, nach der Wohnung des Brand-Directors, der Polizei-
 Direction, den Thürmern, der Nachtwache und der Wache des Wasserwerks,
 zu dem Preise von 1500 Mark und auf der anderen Seite eine solche von
 zehn Leitungen zu dem Preise von 2500 Mark auf eine Länge von 5 Kilo-
 meter in Aussicht nimmt. Außer diesen genannten Stellen könnte dann
 noch allarmirt werden das Theater, die Mittelschule in der Lehrstraße,
 die höhere Bürgerschule, das Militär-Lazareth u. s. w. Der Unternehmer
 kann sich jedoch für eine unterirdische Leitung nicht aussprechen. Die Com-
 mission empfiehlt dem Gemeinderath, sich dem letzten Project anzuschließen
 und stellt bezüglich der Kosten in Aussicht, 1000 Mark aus der Feuerweh-
 rasse zuzulegen, außerdem die alljährlich vom communalständischen Verband
 zur Verfügung gestellten 300 Mark zur Beschaffung von Feuerlöschgeräth-
 schaften zum Zwecke der Verzinsung und Amortisation des Anlagecapitals
 dafür in Aussicht zu nehmen. Durch die Anlage einer solchen Telegraphen-
 Station wird es ermöglicht, daß manches unbedeutende Feuer im Keime
 erstickt und das Stürmen mitunter vermieden werden kann. Der Ge-
 meinderath beschließt, den Betrag von 2500 Mark in das diesjährige
 Budget einzustellen. — Geheime Sitzung.

(Für Pensionäre und Pensionärinnen.) Mit dem 1. März
 sind für alle diejenigen Pensionen, welche pränumerando aus einer öffent-
 lichen Casse bezahlt werden, deren Rechnungsjahr vom 1. April 1878 bis
 31. März 1879 läuft, Jahresquittungen auszustellen. Zur Vermeidung
 von Weiterungen machen wir hierauf aufmerksam.

(Wiesbadener Männer-Gesangsverein.) Der Maskenball
 dieses Vereins, welcher am verflochtenen Sonntag in den schönen Räumen
 des Casino-Gebäudes stattfand, war, wie nicht anders zu erwarten, überaus
 zahlreich besucht. Sämmtliche Ball-Localitäten waren überfüllt, und in
 buntem Treiben wogten die reichen Schmuck entfaltenden Masken durch

die Säle. Sie boten einen großartigen Anblick. Den ersten der ausgelegten sechs Maskenpreise erhielt als eleganteste Damenmaske eine Bahriagerin, den zweiten (Charactermaske) eine Doctorin, den dritten (originellste Damenmaske) eine „Ländchen-Bäuerin“, den ersten Preis für die eleganteste Herrenmaske ein italienischer Fischer, den zweiten (beste Charactermaske) ein Häfser Bauer und den dritten (originellste Herrenmaske) vier Harlequins. Die Tanzausführung war eine sehr rege und währte bis zum frühen Morgen.

?(Eine außerordentliche Gemeinderathsitzung) findet heute Nachmittag 4 Uhr statt. Tagesordnung: 1) Verichterstattung der bestellten Commission betreffs Erbauung einer Kleinkinder-Bewahranstalt und 2) Vergebung der Hausrechts-Abfuhr.

?(Bürgerauskunft.) Eine Sitzung desselben findet nächsten Freitag Nachmittags 4 Uhr mit folgender Tagesordnung statt: 1) Erwerbung und Veräußerung von Grundeigenthum, 2) Anleihe zur Verrichtung der Colonadenbaukosten, 3) Genehmigung zur Verzichtleistung auf Forderungen der Stadtkasse.

?(Gewerbliches.) Nachdem der Herr Handelsminister unterm 4. Januar d. Js. an sämtliche Regierungen ein Circular erlassen hat, worin die Wiederherstellung der Innungen zur geordneten Entwicklung des Handwerks unter den gegenwärtigen Verhältnissen dringend empfohlen und die Mitwirkung der Staats- wie der Gemeindebehörden zur Reorganisation vorhandener und Bildung neuer Innungen in Anspruch genommen wird, und da nun in dem hiesigen Regierungsbezirk auf Grund der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 keine neuen Innungen sich constituirt haben, die älteren aber kaum noch irgendwo eine das Gewerbe fördernde Lebensfähigkeit entwickeln werden, so hat der Central-Vorstand des Gewerbevereins für Nassau die Localvereine ersucht, die Frage, ob für die dortigen Verhältnisse die Neubildung von Innungen zweckmäßig sein dürfte, einer eingehenden Prüfung und Vorsehung zu unterziehen. Hierbei soll besonders berücksichtigt werden, in welchem Verhältnis die etwa neu gegründeten Innungen zu dem Gewerbe-Verein stehen würden und ob und nach welcher Richtung hin etwa die Zwecke des Gewerbe-Vereins durch die Neubildung von Innungen gefördert oder beeinträchtigt werden können.

*(Entlarvter Schwindler.) Vor einigen Tagen lief durch die Blätter eine Mittheilung, wonach ein heruntergekommener „Wiesbadener“ Spielwarenhändler wegen verübter Schwindelthaten, dadurch begangen, daß er sein lahmes Kind in der Gegend von Saarbrücken umherfuhr unter der falschen Angabe, dasselbe sei durch Marpinger Wunderwasser geheilt, zu Gefängnißhaft verurtheilt worden sein sollte. Auf Grund genauer Informationen können wir nun mit Näherem dienen und berichten, daß der betreffende Schwindler Franz Staber heißt, zu Langenberg, kreisf. Nettmann, geboren ist, nacheinander Schuhmacher, Hausirer, Spielwarenhändler und zuletzt zu Wiesbaden domicilirt war. Da in öffentlicher Gerichtsverhandlung nur das letzte Domicil angegeben wurde, so hatte die „Saarbrücker Ztg.“ als Quelle, aus der die anderen Blätter schöpften, allerdings auch von einem Wiesbadener gesprochen. Zur besseren Kennzeichnung des Verstraften sei noch erwähnt, daß derselbe auch hierorts mehrfach wegen Bettelns, zuletzt anlässlich des Andreasmarktes, vom Polizeigericht verurtheilt worden ist, sein lahmes Kind in einem Wägelchen umherfährt und meistens eine blaue Brille trägt.

*(Eine sehr bemerkenswerthe Notiz) gegen den Gebrauch alten, beschriebenen Papiers zum Einwickeln von Nahrungsmitteln finden wir in einem Beiblatt des St. Petersburger „Herold“. Das genannte Blatt schreibt: „Beim Beschreiben des Papiers geräth dasselbe viel mit der stets Schweiß absondernden Hand in Verührung; es erscheint beschmutzt, der in die Poren des Papiers eingedrungene Schweiß wird zerstreut und contagiös (ansteckend). Und dieses mit faulenden Schweißstoffen vollgeladene Papier läßt man sich zum Einwickeln von Genussmitteln gefallen! Der Verkäufer vergißt den Zustand ebenso weit wie der Käufer; der Erstere achtet die Gesundheit seines Nebenmenschen ebenso wenig, wie sie der Letztere selbst schätzt und sich achtet. Bei den gerade in dieser Beziehung gering entwickelten Anstandsbegriffen des Publikums und bei der Gefahr, welche in gesundheitlicher Beziehung daraus entstehen kann, sollten es sich die Polizeibehörden angelegen sein lassen, diesem übelen Gebrauch, alles, bereits anderweitig benutztes gewöhnliches Papier zum Einwickeln, besonders von Genussmitteln, zu verwenden, zu steuern durch ein gänzlich Verbot des Gebrauchs desselben, wenigstens in Fleischer-, Bäcker- und überhaupt denjenigen Ladengeschäften, welche mit Lebensmitteln Handel treiben. Es würde sich in dieser Beziehung gar viel erreichen lassen und ein bedeutender Fortschritt auf gesundheitlichem Gebiete zu machen sein. Das Publikum aber halte mehr am Anstande fest und verweigere mit Consequenz die Annahme von Speiseartikeln, welche in bereits gebrauchtes, beschriebenes Papier gehüllt sind.“

© Dohheim, 25. Febr. (Zum Brand.) Gestern Mittag fand die Unternehmung nach dem Entstehen des Brandes vom Sonntag Abend durch den Herrn Kreissecretär Port von Wiesbaden auf der hiesigen Bürgermeisterei statt, und sollen über 12 Zeugen vernommen worden sein. Doch verlautet noch nichts von einem Resultate. Von auswärts waren die Spritzen aus Wiesbaden, Frauenstein, Schierstein und Viebrich sehr rasch eingetroffen, und hatten die Mannschaften bis Montag Morgens gegen 6 Uhr zu thun, um des Feuers vollständig Herr zu werden. Als sich Nachts 2 Uhr wiederholt ein starker Wind erhob, wurde nochmals gestürmt und auf's Neue von allen Seiten die Spritzen in Activität gesetzt.

F. (Versammlung.) Auf den 5. März c. Nachmittags 4 Uhr ist nach Höchst in den Saal des Gasthauses zum „Landsberg“ eine landwirthschaftliche Bezirksversammlung berufen, bei welcher Gelegenheit auch über eine brennende Tagesordnung berathen werden soll, nämlich über die Stellung der Landwirthe zu der Reform der Handelspolitik. Das Referat hierüber hat Herr A. Weimann von Offenbach, Handelskammer-Secretär,

übernommen. Die Betheiligung auch von hier und dem ganzen Landkreis verspricht eine zahlreiche zu werden.

Kunst und Wissenschaft.

*(Tannhäuser wird gesucht.) Wir lesen in einem Leipziger Blatte: „Tannhäuser, dessen dormaliger Aufenthalt unbekannt, wird hiermit steckbrieflich verfolgt, alle Polizeibehörden aber werden ersucht, Tannhäuser im Betretungsfalle zu verhaften und vom Erfolge Nachricht anher zu ertheilen. Leipzig, am 20. Februar 1879.“ — Aber nicht der von Richard Wagner componirte; sondern der Braugehülfe Carl August Felix Tannhäuser aus Deuthen a./S., gegen den wegen schweren Diebstahls die Voruntersuchung vom Königlichem Bezirksgericht in Leipzig eingeleitet worden ist.

*(Richard Wagner) steht im Begriff, im Hause „Wahnfried“ eine interessante Sammlung zu veranstalten, die für seinen Sohn Siegfried bestimmt ist. Es ist dies eine Sammlung aller Manuscripte Wagner'scher Werke und Schriften, die Wagner nun bemüht ist, von überall her — sie sind zum großen Theile zerstreut — zusammenzufinden. Er sahndet noch u. A. auf das Manuscript eines Operntextes, den er einst für seinen Freund, den itzwischen längst verstorbenen Componisten Reissiger geschrieben hatte. Eine Ouvertüre „Christoph Columbus“, eine andere „Polonia“ eine dritte „Kule Britannia“, sowie eine Symphonie, die im Jahre 1833 im Gewandhause in Leipzig aufgeführt wurde, haben Verehrer Wagners, die die werthvollen Autographen besaßen, bereits an ihn nach Bayreuth abgeschickt. Nur Wenigen ist es bekannt gewesen, daß diese Ouverturen jemals vorhanden waren.

Aus dem Reiche.

— (Was der Generalpostmeister Alles lesen und leisten soll.) In der dieser Tage ausgegebenen Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für 1877 berichtet Dr. Stephan in dem Abschnitt vom amtlichen Schriftwechsel auch von den „zahlreichen Willingen unter den Einläufen, welche sich durch Selbstamt des Inhalts, oft auch durch gänzliche Formlosigkeit kennzeichnen.“ Voran stehen die Vorschläge und Pläne von „Erfindern“ und „Weltverbessern“. Bald handelt es sich um die Erfindung einer Weltsprache oder Weltchrift, um die Verbesserung der Postwagen durch Maschinen aller Art, um Verringerung der aus dem Geleze der Schwere entstehenden Hindernisse durch Lösung des Problems der Lenkbarkeit des Luftballons oder um eine Verbesserung des Fernsprechers, bald wird die Begründung einer neuen Zeitrechnung unter Verlegung des Schalttages und Festsetzung einer 24stündigen „Weltzeit“ oder eine Uhr nach der Decimaltheilung in Vorschlag gebracht. In dem Weltpostverein erkliden Schwärmer ein wirksames Mittel, die Herstellung einer Weltvaluta und Weltmünze und nebenbei Völkerverbrüderung sammt ewigem Frieden anzubahnen. Es gibt kein Werkzeug, keine Vorrichtung im Post- und Telegraphenbetrieb, die nicht schon Gegenstand zahlreicher Eingaben von Erfindern und Verbesserern gewesen wären. So hatte sich Jemand mit der Frage beschäftigt, wie den üblen Folgen des Erschreckens bei dem Empfang eines Telegramms vorzubeugen sein würde; er schlug Formulare auf Papier in drei verschiedenen Farben: blau für Depeschen traurigen, roth für solche erfreulichen und weiß für solche neutralen Inhalts vor. Schon früher hatte das menschenfreundliche Herz des Postamtsvorstehers in W. das Mittel gefunden, den Gattinnen der die Messe in Leipzig besuchenden Geschäftsleute den Schreden beim Empfang eines Telegramms zu erparen: „er schrieb recht leserlich auf die Umschläge „Erschrecken Sie nicht, es ist nichts Schlimmes!“ Ein „guter Kunde der Post“ macht darauf aufmerksam, daß die rothfarbigen Antwortpostkarten sich wirksamer gezeigt als die jetzt eingeführten, welche mit den gewöhnlichen Postkarten gleiches Ansehen haben, indem eine brennende Frage, auf ungewöhnlich farbig leuchtendem Papier stehend, von im Schreiben weniger geübten Handwerksleuten mehr beachtet werde. Umgekehrt gibt die „freudig rothe“ Briefmarke Anlaß zu stetig wiederkehrenden Klagen zart besaiteter Seelen, daß es an einer Briefmarke für Trauerbriefe mangle. Einer hat öfters Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß die Leidtragenden ihre Briefe stundenweit mit Extraboten schicken, statt eine „freudig rothe“ Marke auf dem schwarzgeränderten Couvert zu verwenden. Zu den eifrigsten Correspondenten gehören die Sammler von Briefmarken und Autographen, sowie die Herausgeber von Bildnissen. Während das Bildniß und eine Handschrift des Verwaltungsvorstandes in der Regel in gewinnbringender Absicht gewünscht werden, tritt bei den Markenammlern mehr die Gemüthsseite hervor. Ein bedrängter Opernsänger ruft die Hülfe des Generalpostmeisters gegen einen Recensenten mit folgenden Worten an: „Als Iurischer Tenor am hiesigen Stadttheater engagirt und beim Publikum wie bei meinem Director als Sänger und als Mensch geachtet, bin ich leider in letzterer Zeit den Angriffen des Recensenten der ... Zeitung, Herrn Postsecretärs A. N., sehr ausgesetzt, so daß meine zukünftige Existenz als Sänger sehr gefährdet ist, weil ja alle Directoren auf Recensionen gehen. Möchte daher an Excellenz die freundliche Bitte stellen, betreffenden Herrn auf das Ungerechte seiner Handlung aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll ergebens A. N., Opernsänger.“ Der Baritonist desselben Theaters stimmt alsbald in dieses Klagegedel harmonisch ein und verlangt energischen Schutz vor dem gefährlichen Postsecretär und Recensenten. Wir haben aus der Fülle des vorliegenden Materials nur Einiges hervorgehoben. Alle jene Zuschriften müssen der Geschäftsordnung gemäß gelesen, durchgesehen oder geprüft und sofern solches erforderlich oder angemessen erscheint, beantwortet werden. Es ergibt sich daraus eine Arbeitslast, von der sich die Wenigsten der Briefschreiber Rechenschaft geben mögen und welche häufig

in keinem richtigen Verhältnis zu dem Werthe des Inhalts der Zuschriften steht. In manchen Fällen gewährt die weitere Verfolgung eines ansehnlichen noch so wunderlichen Gesuchs doch den Lohn, daß dem Bestandsfuchenden wirklich geholfen werden kann. Es liegen in dieser Beziehung zahlreiche, oft rührende Beweise von Dankbarkeit der Betheiligten vor.

— (Die Postbeförderung lebender Thiere.) Von der deutschen Reichspost werden nach einer von der Postverwaltung veranstalteten halbjährigen Zählung jährlich circa 40,000 Sendungen mit lebenden Thieren befördert, wovon fast alle mehrere Thiere, die oft bis auf 50 Stück und noch mehr steigen, enthalten. Berücksichtigt man dabei die zahlreichen Sendungen mit Bienen, Blatzegehn, Auktern u. dergl., so ist es nicht übertrieben, wenn man die Zahl der jährlich durch die Post zur Beförderung kommenden lebenden Thiere auf Millionen veranschlagt. Vor einiger Zeit hat der Generalpostmeister aus Anlaß des geringen Mangels von Bestimmungen über die Bedingungen, unter welchen Sendungen mit lebenden Thieren von den Postanstalten zurückgewiesen werden können, Ermittlungen darüber anstellen lassen, wie sich der gedachte Verkehr überhaupt entwickelt hat und welche Erfahrungen an der Hand der bestehenden allgemein gehaltenen, dem eigenen Ermessen der Betriebsbeamten den weitesten Spielraum gewährenden Bestimmungen über die Zulassung solcher Sendungen bis jetzt gemacht worden sind. Die Ermittlungen haben aber den Beweis geliefert, daß die Postbeamten von der ihnen eingeräumten Befugniß, unliebsame Gäste von den Postkammern, Eisenbahnpostwagen u. fern zu halten, einen verschwindend seltenen Gebrauch machen. Gegenüber dem im zweiten Semester 1877 zur Postbeförderung angenommenen 20,000 Sendungen sind nur 39 Sendungen während desselben Zeitraums bei der Aufgabe zurückgewiesen worden. Zurückweisungen sind nach den amtlichen Aufzeichnungen auch nur aus erheblichen Gründen gemacht worden; so haben beispielsweise die Annahmebeamten in mehreren Fällen einen lebenden Alligator wegen unsicherer Verpackung oder Hunde wegen unausgekehlten Bellen oder lebende Tauben, die lediglich in einen Sack verpackt waren, als nicht zur postmäßigen Beförderung geeignet betrachtet. Außer dem zahlreich vertretenen, gewiß nicht immer zuverlässigen Volke der Frotokole, Haubvögel, Affen, Bienen u. dergl. hat die Post in dem gedachten halbjährigen Zeitraum sogar vier junge Löwen, einen Leopard und, wie ein zur Zeit in den Zeitungen mitgetheilte Vorfall vermuthen läßt, unter den verschiedenartigen Amphibien ebenfalls manche Giftschlange befördert, welche vom Absender gewissenlos genug ohne Angabe der gefährlichen Natur des Thieres eingeschmuggelt worden ist. Abgesehen von derartigen Gefahren wird aber namentlich zu den Zeiten und an den Orten, wo gleichzeitig zahlreiche Sendungen mit lebenden Thieren zur Post aufgegeben werden, den Postbeamten manche unerquickliche Stunde bereitet. Ein Postbeamter in Hamburg gibt hiervon folgende Schilderung: „Das Kreischen und Schreien der Papageien, das Weihen der Cardinale, das Gezitscher der Hunderte kleiner Vögel, dazu das durchdringende Geschrei eines Affen und das Alles überlappende Gewimmer mehrerer Hündchen, die ihrer Mutter entrisen sind, Alles dieses bildet mitunter eine Symphonie, deren Ende sehnsüchtig herbeigewünscht wird.“ Daß diese Schilderung keine Uebertreibung enthält, geht aus der Thatsache hervor, daß in Hamburg, und zwar fast ausschließlich bei dem fraglichen Postamt, in einem sechsmonatigen Zeitraum beinahe 2000 Sendungen mit lebenden Thieren, täglich also durchschnittlich mehr als 10, aufgegeben worden sind. Nächst Hamburg sind im zweiten Halbjahr 1877 die meisten Postsendungen mit lebenden Thieren in Braunschweig, nämlich 1922, darunter 1729 mit Kanarienvögeln, aufgegeben worden, sodann in Schwerin und Mecklenburg 1772 Sendungen, darunter 1128 mit Krebsen, in Leipzig 1337 mit Singvögeln und Geflügel u. s. f. Obwohl die Thiere oftmals recht bedeutende Strecken in den engen Räumen und unter dem unausgekehlten Geräusche der Bahnpostwagen oder der Landpostwagen zurückzulegen haben, so haben doch während des gedachten Halbjahres im Ganzen nur etwas über 200 Thiere in 66 Sendungen die Beförderung nicht überstanden, indem sie während derselben theils verendet, theils entwischt waren.

— (Ueber die Abtenfung in Teplitz) wird von dort unter dem 22. Februar gemeldet: „Heute Früh um 9 Uhr fand in der Stadtkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem die gesamte Stadtvertretung von Teplitz, die hier anwesenden Bachmänner, die hiesigen Behörden, Fürst Clary und ein großer Theil der Bevölkerung beizuhöhen. Nach dem Gottesdienste begab man sich an jene Stelle in der Badgasse, wo die Abtenfung beginnen sollte; hier hielt Professor Laube, dessen Vaterstadt Teplitz ist, eine kurze, aber inhaltsreiche Rede. Die Geschichte von Teplitz — sagte er — werde bald um drei wichtige Momente reicher sein. Der erste dieser Momente war das unheimliche Naturereigniß, welches die Heilquellen, diese Kleinodien der Stadt, versinken ließ. An der Hand der Wissenschaft sei nunmehr der zweite Moment herbeigeführt worden, nämlich der vertrauensvolle Beginn menschlicher Thätigkeit zur Wiedergewinnung der Heilquellen. Er hege die feste Zuversicht, daß auch der dritte Moment, der der Wiedergewinnung der Quellen, bald eintreten werde. Seine Schlussworte lauteten: „So wollen wir mit Gott als unserm Horte, mit der Wissenschaft als unserm Leuchte, mit deutscher Manneskraft als unserer Stütze das Werk beginnen.“ Eine gehobene, weisevolle Stimmung herrschte nach dieser Rede, und nun machten zunächst Bürgermeister Herr, nach diesem Fürst Clary einige Spatenstiche, sodann wurden die Arbeiter mit dem Beginne der Erdbearbeiten beauftragt. Die Abtenfungsarbeiten bei der Augenquelle leitet der Ingenieur des Fürsten Clary. Die Abtenfung wurde bis heute Abend bereits bis auf das Urgeftein getrieben. Der Stand

der Schönaner Quellengruppe ist unverändert. Professor Such und Professor Laube sind heute Mittags nach Prag abgereist.“

Vermischtes.

— (Neuer Planet.) Herr Director Joh. Palisa zu Pola entdeckte in der Nacht vom 17. zum 18. einen Planeten 11. Größe. Im Falle der Neuheit steigt hiermit die Anzahl der bekannten kleinen Planeten auf 192, von welchen 128 in Europa, 59 in Amerika und 5 in Asien entdeckt und gegen 39 nur in einer Erscheinung beobachtet sind. Nach den „Astronomischen Nachrichten“ hält ein hervorragender Wiener Astronom es für möglich, daß am 19. März d. J. Vormittags der Vorübergang eines sonnen-nahen Planeten vor der Sonnenscheibe eintreten könne.

— (Eine Toilette der Kaiserin von Oesterreich.) Dieser Tage besuchte die Kaiserin Elisabeth eine Ballschicht in Wien, bei welcher Gelegenheit ihre Toilette die Anwesenden, namentlich die Damen, in schwärmerisches Entzücken versetzte. Man kann sich, so berichtet ein Wiener Blatt, kein zarteres Gebäude von Seide und Spitzen denken, und wenn heute wieder der übliche Streit um die Farbe der Robe die Stadt durchtobte, so wäre dies weniger zu verwundern als je. Der Grundriß der Toilette war die Prinzessform mit rund ausgechnittener Taille, die Farbe der schweren Seide ein Mittelton zwischen Violett und Hellgrau mit einem Stich ins Violette. Abgedämpft wurde diese Farbe durch die aparte Decoration des Kleides: zahlreiche Spitzenblätter, mit denen der Stoff bedacht war und die ihrerseits im Stiel und den Ärmern matte, dünne Goldborten trugen. Den Hals bis hoch hinauf, sowie die kurz ausgeschnittene Ärmel umgaben stehende Berthen von einfachem Tüll (Tüll, nicht Spitzen) mit kleinen Goldborten, welche luftige Verhüllung sich auch um die Taille schmiegte und in einem breiten Knoten auf die mit langen Spitzen besetzte Schleppe herabsiel. Sehr originell war der Schmuck, den die Kaiserin trug: eine Combination von Diamanten, Gold und vornehmlich Korallen. Das Collier war in folgender Weise arrangirt: den Hals umschloß zunächst eine auf schwarzem Sammt befestigte, ziemlich breite Goldspange mit schwarzem Email-Muster, an welcher eine riesige Koralle und zwei aus je vier großen Steinen bestehenden Sternen hingen; darunter leuchtete eine Schnur von Korallen, unter dieser wiederum funkelte eine Kette von Brillant-Sternen und unter diese reihete sich endlich eine letzte Korallenkette. Die Brosche bildete ein aus denselben Steinen componirtes großes Blatt, und ebenso zeigte das Diadem im Haare drei solche kostbare, fünfzählige Blätter. Die Handschuhe wurden von zwei goldenen, schwarz emailirten, mit Korallen und Diamanten besetzten Spangen umschlossen. Das Haar trug die Kaiserin vorn ins Gesicht gesäumt und nach rückwärts in langen, schwach gekrauschten Locken über den Nacken fallend. Der Fächer, im Geschmacke Watteaus bemalt, zeigte im Mittelfeld eine Gesellschaft, die zur Jagd aufbricht, im Centrum eine Dame zu Pferd im rothen Rock und in gelbem, wallendem Mantel.

— (Französin, Engländerin und Deutsche.) Ein Mann, der ein Drittel seines Lebens mit gelehrten Studien, die übrigen zwei Drittel aber beständig auf Reisen verbracht hat, äußert sich über die Eindrücke, die er von den Frauen der verschiedenen Nationen empfangen, wie folgt: „Die Französinnen bilden gleichsam das Mittelglied zwischen den südlichen und nördlichen Europäerinnen, sowie die deutschen, niederländischen und skandinavischen Schönen den Uebergang zu den Engländerinnen ausmachen. Die Züge der Französinnen drücken insgemein mehr Lebhaftigkeit und Frohsinn aus, als die der deutschen und englischen Damen; in dem Wesen und selbst schon in den Gesichtern der Engländerinnen liegt der Ausdruck der strengsten Sittlichkeit, wobei indeß selbst Briten geüben, daß diese Spuren der Sittlichkeit sehr oft an Kälte, Steifheit und Geringschätzung streifen, oder geradezu darin übergehen. Den deutschen Schönen hingegen ertheilen vorurtheilsfreie Briten und Franzosen fast immer das Lob, daß sie zwar nicht so lebendig wie die Französinnen, aber auch nicht so empfindungslos wie die Engländerinnen seien, daß sie insbesondere einen sanfteren Blick und ein herzgewinnenderes Lächeln hätten, als die beiden vorerwähnten. Natürlich: keine Regel ohne Ausnahme!“

— (Die Compakypflanze.) Ueber eine in Texas und Oregon wild wachsende Pflanze, deren Blätter durch die merkwürdige Eigenschaft, von Norden nach Süden zu zeigen, den Jägern der Prairien den Dienst eines Compasses leisten sollen, bringt „Das Jahrbuch der Erfindungen“ einige Mittheilungen, die zwar weiterer Ergänzungen bedürfen, aber doch an sich schon von allgemeinerem Interesse sind. Die ersten Angaben über die Pflanze aus den Jahren 1842 und 1843 stammen von dem Unions-General Alford, der der American Association for the Advancement of Science von Massachusetts unter Berufung auf das Zeugniß seiner Offiziere berichtete, daß die Wurzelblätter jener Pflanzen ihre Spitzen nach Süd und Nord und ihre Flächen nach Ost und West lehren. Nach Professor Asa Gray und Th. Nees an ist die Pflanze ein Korbblüthler und hat den Namen „Silphium laciniatum.“ Sie ist perennirend und erreicht eine Höhe bis 1.8 Meter. Die Ursache für das eigenthümliche Verhalten der Blätter wird in der gleich großen Empfindlichkeit beider Blattflächen für das Licht gesucht. Abweichend von anderen Arten der Gattung Silphium, welche auf der unteren Blattseite 2 bis 3 Mal soviel dem Gasaustausche dienende Spaltöffnungen enthalten und auf der oberen empfänglicher für die Lichtwirkungen sind, hat laciniatum eine auf beiden Seiten ähnlich gebildete Epidermis und hat in Folge davon auf beiden eine gleich große Empfindlichkeit für das Licht. Eine gleiche Vertheilung des Lichtes aber würde ermöglicht durch die Stellung des Blattes in eine von Norden nach Süden gerichtete Verticalebene.

Bekanntmachung.

Das am 7. Februar c. in den fiskalischen Walddistrikten Eichhäpfchen, Unterer Gewachsenstein (Müllerswies) und Fasanerie versteigerte Gehölz kann vom 26. Februar an abgefahren werden.

Fasanerie, 24. Februar 1879. Königl. Oberförsterei.
350 Flindt.

Bekanntmachung.

Die am 12. Februar in den Distrikten Haidekopf und Winterbuch, sowie die am 14. Februar in den Distrikten Nonnenreich und Nonnenbuch-Wald abgehaltenen Brennholzversteigerungen haben die Genehmigung erhalten und kann sogleich mit der Abfuhr begonnen werden.

Chausseehaus, den 24. Februar 1879. Der Oberförster.
274 Heymach.

Holzversteigerung.

1) Montag den 3. März werden versteigert in den fiskalischen Distrikten Tannenstück 38 und Haidekopf 39, Morgens 10 Uhr mit No. 1 im Tannenstück anfangend:

311 rothtannene (fichtene) Stämme von 82 F.-M. Inhalt,
465 desgl. Stangen I. Cl., 305 dto. II. Cl., 280 dto. III. Cl.,
86 R.-M. desgl. starkes Knüppelholz, 1,8 M. lg.,

2) Dienstag den 4. März in den an das Forsthaus Chausseehaus grenzenden Distrikten Haidekopf 33, Weiden 48 und 49, Morgens 10 Uhr bei dem Forsthaus anfangend, ca.:

275 buchene Langwieden,
1 buchener Stamm von 1,39 F.-M. Inhalt,
160 R.-M. desgl. Scheit- und
453 desgl. Knüppelholz,
13,900 St. desgl. Wellen, wovon 9,500 St. Plänterwellen.

Chausseehaus, den 16. Februar 1879. Der Oberförster.
273 Heymach.

Bekanntmachung.

Die Holzabfuhr aus den städtischen Walddistrikten Schläferskopf, Pfaffenborn und Gehrn wird hiernit wieder gestattet. Auch wird das am 14. d. Mts. in dem letztbenannten Distrikte, sowie das im Münzberg und oberen Bahnholz zur Versteigerung gekommene Gehölz den Steigerern zur Abfuhr an- durch überwiesen.

Wiesbaden, 24. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. d. Mts. werden die Bestimmungen der Leichenbestattungs- und Friedhofs-Ordnung über die Beerdigung von Kinderleichen wie folgt abgeändert, beziehungsweise ergänzt: Bei der Beerdigung von Leichen von Kindern bis zu zwei Jahren ist die Benutzung des Leichenwagens nicht erforderlich; es können diese Leichen auch auf den Todtenhof getragen oder in einem anderen Wagen dorthin gefahren werden. Die Gebühren für den Leichenwagen kommen in einem solchen Falle selbstverständlich nicht in Anrechnung.

Wiesbaden, den 21. Februar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Submission.

Das Reinigen, Aufsehen und Schwärzen der Oefen in den städtischen Lokalen pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 10^{1/2} Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 30, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1879. Der Stadtbaumeister.
Lemke.

Submission.

Das Schreiben von Straßenschilbern und Hausnummern pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 10 Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die Lieferung von Schießpulver und Zündschnur zum Betriebe des Steinbruchs Speierslach pro 1879/80 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 28, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die Anfuhr von Baumaterialien von den hiesigen Bahnhöfen nach den städtischen Lagerplätzen für die Zeit vom 1. April 1879 bis dahin 1880 soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 11^{1/2} Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 20. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Submission.

Die Herstellung der pro 1879/80 vorkommenden Asphaltierungsarbeiten bei der städtischen Bauverwaltung soll im Submissionswege vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Submissionstermine Montag den 3. März c. Vormittags 12 Uhr an das Stadtbauamt, Zimmer No. 29, einzureichen. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 28 daselbst zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1879. Der Stadt-Ingenieur.
Richter.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 27. Februar l. Js., Vormittags 10^{1/2} Uhr anfangend, werden in dem Rambacher Gemeindevwald

1) Distrikt Johannesgraben:

11 eichene Baustämme von 29 Festm.,
48 R.-M. eichenes Scheitholz,
13 " Knüppelholz,
300 Stück eichene Wellen,
4 R.-M. buchenes Scheitholz;

2) Distrikt Goldstein I. und II. Theil:

7 eichene Baustämme von 17 Festm.,
48 R.-M. eichenes Scheitholz,
10 " Knüppelholz,
78 " buchenes " "
2000 Stück buchene Wellen,
60 R.-M. buchenes Stockholz

versteigert.

Der Anfang wird in dem Distrikt Johannesgraben gemacht.
Rambach, den 22. Februar 1879. Der Bürgermeister.
395 Mayer.

Holzversteigerung.

Montag den 3. März l. Js., Vormittags 9 Uhr

aufgehend, kommen im Rauenthaler Gemeindevald Distrikt
 Ahles zur öffentlichen Versteigerung:

19 Stück eichene Stämme von 38,85 Festmeter,
 2 buchene 2,12
 69 Raummeter eichenes Scheit- und Knüppelholz,
 715 schwer buchenes Scheit- und Knüppelholz.
 Abfuhrwege sind gut. Mit dem Kastenholz wird begonnen
 und das Stammholz kommt um 11 Uhr zum Ausgebot.
 Rauenthal, den 24. Februar 1879. Der Bürgermeister.
 14180 Schuth.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 27. Februar l. J., Vormittags
 9 1/2 Uhr anfangend, werden im Hausener Gemeindevald
 Distrikt Hörbeck, Abtheilung 4:

44 eichene Baustämme von 70 Festm.,
 7 Buchenstämmen von 6 Festm.,
 75 Raummeter eichenes Scheitholz,
 90 buchenes "
 1500 Stück Wellen und
 219 Raummeter Stockholz
 versteigert.
 Hausen, den 13. Februar 1879. Der Bürgermeister.
 13602 Besier.

Berein für Naturkunde.

Mittwoch den 26. Februar c. Abends 6 Uhr im
 Museumsaal: Vortrag des Herrn Dr. med. Lehr
 über das Wasser in meteorologischer und sanitärer Beziehung.
 Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden.
 89 Der Vorstand.

Neue Musikalien!

In meinem Verlage erschien soeben:
 Freudenberg, W., op. 25, Compositionen für Piano forte:
 No. 1: „Ragazza Fiorentina“, Salon-
 Polka. Preis Mk. 1.75.
 No. 2: „Graziella“, Walzer. Pr. Mk. 2.
 op. 27, „Wohin?“, Lied v. Schubert,
 für Piano forte bearb. Preis Mk. 1.50.

8957 Carl Wolff, Taunusstrasse 25.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
 jähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a.
 Reparaturen werden bestens ausgeführt. 10332

Schwarze Einfasslitzen,

per Stück 30 Pfg. und höher, empfiehlt
 12172 G. Wallenfels, Langgasse 33.

Geruchlose Gummi-Bettunterlagen

für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder empfehlen in verschiedenen
 Qualitäten und Größen von 85 Pf. an; auch halten unser reich-
 haltiges Lager in chirurgischen Artikeln bestens empfohlen.
 7438 Baeumeher & Cie., Hof-Lieferanten.

Verzinnnte Hecken & Vogelkäfige

in jeder Größe angekommen bei
 13959 M. Rossi, Zinngießer, Metzgergasse 2.
 Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und
 außer dem Hause. Lina Löffler, Steingasse 5. 188

Kanape's, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei
 10404 A. Schmidt, Tapezierer, Faulbrunnenstraße 1.

Ankauf von gebrauchten Flaschen Faulbrunnenstr. 5. 6457



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
 Preisen bei

Eduard Krah,
 43 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Weibezahns Hafermehl, 14058
 Ia Hafergrütze, diverse Sorten,
 empfiehlt billigt A. Mollath, Mauritiusplatz 7.

Feinsten Medicinal-Leberthran 12788
 zum Einnehmen empfiehlt die Material- und Farbwaren-
 Handlung von Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Waschtöpfe

in allen Größen vorrätig bei
 13960 M. Rossi, Zinngießer, Metzgergasse 2.

Hydraulischer (schwarzer) Zahntalk

von May & Urban 13793
 ab Diez oder Steeten Mark 142 per 200 Centner durch den
 Vertreter O. Wenzel, Bleichstraße 6.

Ruhrkohlen vorzüglicher Qualität, als:
 Ruhrkohlen, Stückkohlen und
 Förderkohlen empfehle in Waggonladungen oder auch per
 Fuhr zu 20 Str. zu den billigsten Preisen.
 Bestellungen können sowohl unfrankirt per Post gemacht als
 auch bei

Herrn Gg. Bücher, Ecke der Wilhelmstraße 18,
 J. W. Weber, Moritzstraße 18,
 Chr. Wolff, Taunusstraße 25,
 niedergelegt werden.

1024 Otto Laux, Alexandrastraße 10.

Gustav Kalb, Wellstr. 31,

empfehlen sein

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusicherung billigster Preise bei prompter und
 reeller Bedienung. 10314

Buchführung. Unterricht ertheilt, auch Beiragen
 von Geschäftsbüchern besorgt hier
 und auswärts. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exped. erb. 7518

Plissé's werden gelegt bei S. Eichelsheim, Kleider-
 macherin, Langgasse 39. 11930

Begen Abreise Adolphstraße 3, 2 Treppen
 hoch, zu verkaufen: Eine
 Palisander-Salon- und hell-eichene Speisezimmer-
 Einrichtung, sowie ein Palisander-Flügel. Besichtigung
 von 11—1 Uhr. 13922

Zu verkaufen sind sehr gut erhaltene Möbel,
 Betten, Porzellan u. c. Elisa-
 bethenstr. 10, Gartenhaus. 13389

Zwei Bücherreale sind billig abzugeben Göthstraße 4,
 2 Treppen hoch. 14090

Ein gebrauchter Küchenschrank mit Glasaufsatz zu ver-
 kaufen Nerostraße 2, 2 Treppen hoch. 14051

Eine neue Singer-Maschine sehr billig zu ver-
 kaufen Emserstraße 2, Parterre. 13153

Bapageien, Brachsfinken, Kanarienvögel und italienische
 Hühner zu verkaufen Emserstraße 26. 11404

Trockenlegung feuchter Wände

(Patent No. 4101)

mit jeder gewünschten Garantie besorgt

Jac. Leber, Moritzstraße 6.Ausgeführte Arbeiten als beste Atteste stehen zur
gefälligen Ansicht. 13318

Trockene Eichenstämme,

von 1 bis 3 Zoll Dicke, empfehlen.

14103

C. & A. Morlock in Mainz.Eine **Holzstreppe** für 2 Stockwerke, für ein Hinterhaus
oder ein Haus auf dem Lande geeignet, wird billigt abgegeben
Taunusstraße 12b. 13084Friedrichstraße 30 ist **Heu**, per Centner 2 Mark 50 Pfg.,
zu verkaufen. 13820

Leçons particulières de français et d'anglais

— Dreissig Jahre Privat-Lehrer in Paris und London —
Kirchgasse 11 (Ecke der Louisenstrasse) im II. Stock. 11728

Leçons de Français

et cercles (Kränzchen) par M^{lle} **Bourret**, institutrice
française, Spiegelgasse 9. 12832

Italienische Sprache.

Unterricht Schulberg 8, 1 Treppe hoch, rechts. 11183**Eine junge Dame** ertheilt gründlichen **Klavier-**
Unterricht. Näheres Expedition. 13831Eine junges Mädchen, welches eine gute Schule genossen,
wünscht kleinen Kindern **Klavier-Unterricht** à 80 Pfg. die
Stunde zu ertheilen. Näh. Exped. 13586Eine geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer
dem Hause. Näheres Helenestraße 21. 14111

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Gut empfohlenes Dienstpersonal wird nachgewiesen
durch **Frau Merten, kleine Burgstraße 7.** 13973**Gebildete Dame**, 35 Jahre alt, sucht Stellung bei einem
Herrn oder Dame. Offerten unter A. 1 postlagernd erb. 13852A young person, who speaks English and German, can
be recommended as daily **Nursery Governess** or to
walk out with children, by a lady whose children she is
now teaching. Terms very moderate. Apply to Mrs. G. R.
„Hotel Spiegel“. 13489Ein in allen Fächern erfahrener **Schreiner**, mit den besten,
langjährigen Zeugnissen, militärfrei, wünscht in einem Hotel
oder sonst bei hoher Herrschaft entsprechende Stellung. Gefällige
Angebote wolle man bei der Expedition d. Bl. niederlegen. 13788

Personen, die gesucht werden:

Ein Monatmädchen wird zur Wartung von Kindern
sofort gesucht Friedrichstraße 22, 1 Treppe hoch. 14133

Ein braves Dienstmädchen gesucht. Näheres Exped. 13981

Ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann
und Hausarbeit versteht, wird zu Anfang März gesucht. Näh.
Friedrichstraße 2a, 2 Treppen hoch. 14041

Ein einf. starkes Mädchen gesucht Dohheimerstraße 11. 14048

Ein wohlherzogenes, fleißiges Mädchen wird gesucht bei

Gärtner Klein, Viebricher Chaussee. 13646**Es wird eine tüchtige Restaurationsköchin** ge-
sucht. Näheres Expedition. 14160Ein Mädchen, das kochen kann und gute Zeugnisse besitzt,
wird zu einer einzelnen Dame gesucht. Näh. Exped. 14124

Ein braves Mädchen auf 1. März gef. Dambachthal 6. 14050

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Frankfurter-
straße 13a. 14089Ein braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht
Leberberg 2 im 3. Stock. 14138

Langgasse 31 wird ein Mädchen gesucht. 14168

Gesucht auf 5. März ein Mädchen für Küchenarbeit. Näh.
Kochbrunnenplatz 2. 14172Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird für alle Hausarbeit
zu zwei Personen für Ende März gesucht in **Viebrich**,
Mainzerstraße 1. 13808Gesucht zum 1. April ein braves, reinliches Mädchen, das
die Hausarbeit gründlich versteht. Nur solche mit guten, mehr-
jährigen Zeugnissen mögen sich melden Mainzerstraße 23. 14010Sofort gesucht ein tüchtiger, militärfreier Bursche als Bei-
hülfe eines Kutschers und für Hausarbeit. Gute Referenzen
nötig. Näh. Sonnenbergerstraße 11. 14077

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht eine Wohnung von 7—8 Zimmern und Zu-
behör, unmöblirt, in einer Villa oder Haus
mit Garten. Offerten unter M. B. nimmt die Expedition
d. Bl. entgegen. 14095

Angebote:

Adolphsallee 6, Hinterhaus, ist eine kleine Wohnung an
ruhige, stille Leute zu vermieten. 12340**Dohheimerstraße 18**, 2 St. h., möbl. Zimmer z. v. 13789**Helenestraße 3**, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 14036**Helenestraße 16**, Bel-Etage, sind 2 möblierte Zim-
mer zu vermieten. 13806**Herrngartenstraße 15** ist im 2. Stock ein möbliertes
Zimmer zu vermieten. 12969**Ecke d. Rhein- u. Schwalbacherstr.** 2 schön möbl. Zimmer. 14087**Schwalbacherstraße 23**, Vorderhaus, ist ein schön möbliertes
Zimmer sogleich zu vermieten. 13997**Sonnenbergerstraße**, „Villa Rosenhain“, ist eine
möblierte Wohnung zu vermieten. 13516**Wilhelmstraße 18** ist die **Bel-Etage**, bestehend aus fünf
Zimmern, Küche u., auf 1. April zu vermieten. Näheres
bei Gg. Bücher. 11069Wegen Umzugs von hier ist eine elegante Wohnung von
5 Zimmern, Küche und Zubehör, Sonnenseite, in der Fried-
richstraße sofort zu vermieten. Näh. Exped. 14134

Möblierte Zimmer an Herrn zu verm. Frankfurterstr. 5a. 13956

Ein schöner Laden mit Comptoir in bester
Lage zu vermieten. Näh. Exped. 12143

Arbeiter erhalten Kost und Logis Ellenbogengasse 8. 14099

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

24. Februar.

Geboren: Am 19. Febr., dem Eisenbahnarbeiter Ludwig Maus
e. L. — Am 17. Febr., dem Tagelöhner Theodor Bingel e. L. — Am
21. Febr., dem englischen Geistlichen Rev. Wm. Williams e. L. — Am
21. Febr., dem Schuhmacher Friedrich Becker e. S.Verheiratet: Am 22. Febr., der Schreiner Johann Evangelist
Corbinian Bek von hier, wohnh. dahier, und Margarethe Schäfer von
Eichhofen, A. Limburg, bisher zu Eichhofen wohnh. — Am 22. Febr.,
der Steinbauer Martin Friedrich Roth von hier, wohnh. dahier, und
Marie Louise Amalie Dahn von hier, bisher dahier wohnh. — Am
22. Febr., der Schlossergehilfe Friedrich August Eduard Otto Walther von
Widenstedt im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. dahier,
und Anna Marie Schmidt von Arzheim bei Landau in Rheinbayern,
bisher dahier wohnh.Gestorben: Am 22. Febr., der Commissionär Daniel Jacob Geier,
alt 44 J. 10 M. 19 T. — Am 22. Febr., der Buchhändler Wilhelm Roth,
alt 54 J. 11 M. 15 T. — Am 23. Febr., Antonie, geb. Wente, Ehefrau
des pract. Arztes Dr. med. Friedrich Greif, alt 22 J. 10 M. 24 T. —
Am 23. Febr., Elisabeth Eleonore, T. des Photographen Leonhard Kurz,
alt 1 J. 5 M. 7 T. — Am 23. Febr., Marie Louise, T. des Länders
Wilhelm Höffel, alt 3 J. 9 M. 4 T. **Königliches Standesamt.**

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 25. Februar 1879.)

Adler: Heyn, Hr. Kfm., Berlin. Bredenbrücken, Hr. Kfm., München. Voss, Hr. Kfm., Neustadt. v. Gaertner, Hr. Baron, Gutsbes. m. Fr. u. Bed., Cassel. Grebert, Hr., Schwalbach. v. Bardeleben, Hr. Hauptmann, Rastatt. Wucherer, Hr. Kfm., Leipzig. Lotichius, Hr. Dr., St. Goarshausen. Löwenstein, Hr. Kfm., Denkendorf. Pellens, Hr. Kfm., Berlin. Köhler, Hr. Referendar, Eltville. Lieser, Hr. Lieut., Weilburg. — **Blockschhaus:** v. Holst, Hr. Architect m. Fr., Berlin. van Rhenen, Fr. Baron, Holland. Holthoff, Hr. Rechtsanwalt, Berlin. v. Bagewski, Frau Major, Berlin. — **Einhorn:** Sturban, Hr. Kfm., Schetmar. Wagner, Hr. Mühlenbes., Gnadensthal. Ott, Hr. Kfm., Stolberg. Pfannenberger, Hr. Kfm., Geldern. Merkelbach, Hr. Fabrikbes., Höhr. Rau, Hr., Schwalbach. Stummann, Hr. Weinbändler, Camberg. — **Eisenbahn-Hotel:** Wiesel, Hr. Baumeister, Frankfurt. Beninger, Hr. Kfm., Leipzig. — **Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):** Schmidtborn, Hr. Oberförster, Rennerod. — **Grüner Wald:** Uhl, Hr. Fabrikbes., Osterode. Mall, Hr., Würzburg. — **Nassauer Hof:** v. Tschirschky, Hr., Schlesien. Plunkett, Hr. m. Fam., Petersburg. Hartsen, Hr. m. Tochter, Amsterdam. v. Lade, E., Hr., Geisenheim. v. Lade, G., Hr., Geisenheim. v. Lade, Frl., Geisenheim. — **Hotel du Nord:** v. Vaeh, Frau Freifrau, Darmstadt. — **Alter Nonnenhof:** Pennerich, Hr. Kfm., Bingen. Bender, Hr. Oberförster m. Fr., Brandobendorf. Haas, Hr. Ingen., Köln. Kraft, Hr. Oberförster, Daun. Fückel, Hr. Gutsbes., Oestrich. — **Rhein-Hotel:** Karcher, Hr. m. Fr., Neuwied. Branner, Hr., Würzburg. Gräfe, Hr. Dr., Rüdesheim. Smit, Hr. m. Fam., Holland. Kras, Hr. Dr., Holland. — **Römerbad:** Schäfer, Hr. Gutsbes., Illeben. v. Skene, Hr., Wien. Lützow, Hr. Baron m. Bed., Wien. — **Taunus-Hotel:** Hessberg, Hr. Kfm., Bamberg. — **Hotel Vogel:** v. Schenk, Hr. Freiherr Amtmann, Königstein. Renk, Hr. Kfm., Augsburg. Reiss, Hr. Kfm., Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 24. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Vintin).	328,93	320,09	331,83	330,28
Thermometer (Reaumur).	-2,4	-0,8	-1,2	-1,46
Luftspannung (Bar. Sin.).	1,44	1,51	1,62	1,52
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	90,0	81,1	90,5	87,20
Windrichtung u. Windstärke.	N.W. mäßig.	N.W. mäßig.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	thw. heiter.	bedeckt.	bedeckt.	—
Niederschlag pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurt a. M., 24. Februar 1879.

Geld-Course.

Holl. 10 fl.-Stücke	169 fl. 65 Pf. G.
Dufaten	9 " 54—59 Pf.
20 Fres.-Stücke	16 " 18—22 "
Sovereigns	20 " 36—41 "
Imperialen	16 " 65—70 "
Dollars in Gold	4 " 17—20 "

Wechsel-Course.

Amsterdam 169 1/2 fl. 169 G.
London 20.45 G.
Paris 81 1/2 fl. 81 G.
Wien 174 1/4 fl. 174 1/2 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4.
Reichsbank-Disconto 4.

Ein Blatt aus meinem Skizzenbuch.

Novelle von Brigitte Klein.

(9. Fortsetzung.)

Einsamer als sonst sah Otto vor dem stillen chalet; er war es ja gewohnt, von den Ausflügen und Spaziergängen ausgeschlossen zu sein, und doch hatte ihn heute eine verzehrende Sehnsucht erfasst, aus dem Thal hinaus in's Hochgebirg zu steigen. Er sah im Geist die fröhlich Wandernden: Alles um ihn her Leben, Licht und Kraft; er allein gebunden, hilflos, war nicht sein Dasein eine Last? Eine Pflicht, eine schwere, große Aufgabe, klang es in ihm wieder; aber wo war Freude und Stärke dazu?

„Heute darf ich mir das Vergnügen machen, Ihr Gesellschafter zu sein; wir sind doch Beide auf einander angewiesen,“ rief ihm Herr Rothberg zu, der eben heraustrat und bei dem Invaliden Platz nahm. Beide hatten wiederholt zu gegenseitigem Wohlgefallen miteinander verkehrt, und auch heute saßen sie bald in vertrautem Gespräch. Otto ließ sich gern von dem Leben und Treiben des braven Emporkömmlings erzählen, der frei von jeder Annahme war und in bescheidener Selbsterkenntnis eine tiefe Achtung hegte vor dem durchgebildeten Geist und der sittlichen hohen Persönlichkeit des Gelehrten. Die Briefe und Zeitungen wurden aus dem Haupthaus herüber gebracht.

„Es ist eine Depesche für Herrn v. Rabenhäusen angekommen,“ berichtete der Kellner, „wann wird er wohl zurückkommen?“

„Doch schwerlich vor Abend. Ist sie aus Kurland?“

„Ja, gnädiger Herr.“

„So versäumen Sie nicht, sie ohne Zögern bei seiner Heimkehr abzuliefern.“

„Gewiß.“ Der Bote entfernte sich.

„Möchte nur keine traurige Nachricht für meinen Freund eingetroffen sein,“ sagte besorgt der Professor, „sein Vater ist alt und leidend — die weite Entfernung —“

„Ist denn der Herr von Rabenhäusen Kurländer?“ fragte Herr Rothberg.

„Ja gewiß; freilich er hängt mit Leib und Seele am Reich, vielleicht mehr, als sein Vater es wünscht; es würde ihm schwer werden, aus preussischen Diensten zu treten; aber der alte Krasaschew hat Befähigungen, die er möglicher Weise nicht aufgeben kann.“

„Krasaschew?“ sagte Herr Rothberg betroffen. „Ihr Freund heißt doch Rabenhäusen.“

„Er führt eigentlich beide Namen; der Kürze halber läßt er den einen fort und hat dem deutschen den Vorzug gegeben.“

„Krasaschew! Ist der Name verbreitet?“

„Ich glaube. — Doch warum fällt er Ihnen so auf?“

„Ich habe ihn von Jemand gehört, der ihn trug; aber er war ein Schuft.“

„So hat er schwerlich mit der Familie meines Freundes etwas zu thun; sein Vater ist wunderbar, ich fürchte, krankhaft melanchoisch; aber jedenfalls ein Ehrenmann.“

Es war dunkel geworden, ehe die Wanderer heimkehrten. Man hatte sich schwer losreißen können von der erhabenen Abgeschlossenheit der Alm, um wieder abwärts zu steigen und sich einzufügen in das gesellige bewegte Treiben des Thals.

„Welch' herrlicher Tag! Eine wie schöne Erinnerung!“ rief man sich zu, als die Gesellschaft sich trennte.

„Ja, es war ein glücklicher Tag,“ flüsterte Rose.

„Ein glücklicher Tag,“ sagte Klemens, indem er ihr die Hand reichte, „aber,“ fügte er sinnend hinzu: „Ich träume noch einen viel glücklicheren.“

* * *

Der Professor sah noch spät lesend in seinem Zimmer. „Es war doch nichts Wichtiges,“ dachte er, „sonst wäre Klemens gewiß gekommen.“ Da nahen sich Tritte dem Gemach, und der Freund trat ein, zur Reife gerüstet.

„Ich komme, Dir Begegnung zu sagen — Otto — ich muß fort; mein Vater ist krank, todtkrank.“

„Aber in der Nacht kannst Du doch nicht fort?“

„Ich nehme den Führer mit; wir gehen das Thal hinab; mein Gepäck wird nachgeschickt — ich habe nicht Ruhe, nur eine Stunde zu zögern.“

„Klemens, Freund, lebe wohl. Gott! welche plötzliche Trennung! Wir müssen uns bald wiedersehen; schreibe mir, ich werde Dich schwer entbehren.“ Die Freunde umarmten sich innig.

„Otto,“ sagte Klemens, indem er die Hand des Freundes fest an sich zog, „sage Du ihm, daß ich fort bin und warum, daß ich sie wieder aufsuchen will, wo es auch sei. — Aber wie darf ich jetzt daran denken,“ fuhr er fort, indem er die Hand gegen die Stirn presste, „wie mag sich Alles wenden?“

„Wem soll ich das sagen?“ fragte Otto und sah den Freund starr an.

„Ihr, Rose; denn ich liebe sie grenzenlos.“

„Du, Klemens?“

„Hast Du es nicht gewußt, oder doch geahnt? — Aber wie solltest Du — ich habe es mir selbst verhehlen wollen. Es ist frevelhaft, daß ich jetzt daran denke, jetzt davon erfüllt bin, da die Arme eines sterbenden Vater sich nach mir ausstrecken.“

Er drückte dem Freunde nochmals die Hand und stürzte fort; einige Minuten später wanderte er raschen Schrittes, von seinem Führer begleitet, an der tosenden Ache entlang — der Mond trat voll hinter schimmernden Wolken hervor, und Fels und Gestrüpp warfen gespenstische Schatten über die einsame Straße. —

(Fortsetzung folgt.)